

# „Bildungspolitik von der Kita bis zur Hochschule“

**PROGRAMM** Geuter und Brammer stellen Kampagne „Eintrittskarte Zukunft“ der Landtagsfraktion vor

**LANDKREIS/LD** – Im Hotel „Gut Altona“ stellten die SPD-Landtagsabgeordneten Renate Geuter (Friesoythe) und Axel Brammer (Hatten) am Donnerstagabend vierzig SPD-Rats- und Vorstandsmitgliedern aus dem Landkreis Oldenburg die Grundzüge der Kampagne „Eintrittskarte Zukunft“ vor.

Ziel der Kampagne ist es, die „Vernetzung zwischen Landtagsfraktion und Parteibasis zu stärken“, so Axel Brammer, und somit die Themen der SPD-Landtagspolitik, die häufig den kommunalen Bereich elementar beeinflussen, besser in die Rats- oder Kreistagsfraktionen sowie in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Dazu werden Veranstaltungen

wie beispielsweise Podiumsdiskussionen von der Partei wie auch den Mandatsträgern organisiert, um einerseits zu informieren und andererseits die Positionen der SPD in Niedersachsen publik zu machen.

Mit dem ersten Teil der Kampagne sollen bis zum Frühjahr die Themen „Kinderschutz und Bildungspolitik von der Geburt bis zur Hochschulpolitik“ behandelt werden. Bezüglich des Kinderschutzes müssten die Bemühungen verstärkt werden, denn „wir dürfen kein Kind verlieren“, betonte Renate Geuter.

Die derzeitige Diskussion über die Gesamtschule zeige, dass das Thema Bildung im Landkreis hochaktuell sei.



Stellten die SPD-Kampagne „Eintrittskarte Zukunft“ vor: (v.l.) Kreistagsvorsitzender Helmut Hinrichs, Renate Geuter, Axel Brammer und SPD-Fraktionschef Detlef Sonnenberg BILD: SPD

Detlef Sonnenberg, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, unterstrich, dass man zunächst informieren und dann in einer Befragung die Meinung der Eltern hören möchte. Renate Geuter, haus-

haltungspolitische Sprecherin im Landtag, betonte, dass „Eltern wohnortnahe Angebote für ihre Kinder wollen“. Steuerersenkungen und eine allgemein geforderte bessere Bildungspolitik passten nicht zu-

sammen, so Geuter, „das gilt auch für die Erbschaftssteuer, die für den Landeshaushalt annähernd 400 Millionen Euro ausmacht“.

Im Bereich der Krippen sollten nach den Vorstellungen der SPD 15 Kleinkinder nicht nur von zwei, sondern von drei Kräften betreut werden. Bei rückläufigen Kinderzahlen sollten langfristig die Gruppenstärken bei den Drei- bis Sechsjährigen von 25 auf 20 gesenkt werden.

„Für die Sozialdemokraten ist die Forderung nach Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit und der Abschaffung der Studiengebühren selbstverständlich“, erklärte Axel Brammer, der für die SPD im Kultusausschuss des Landtages ist.